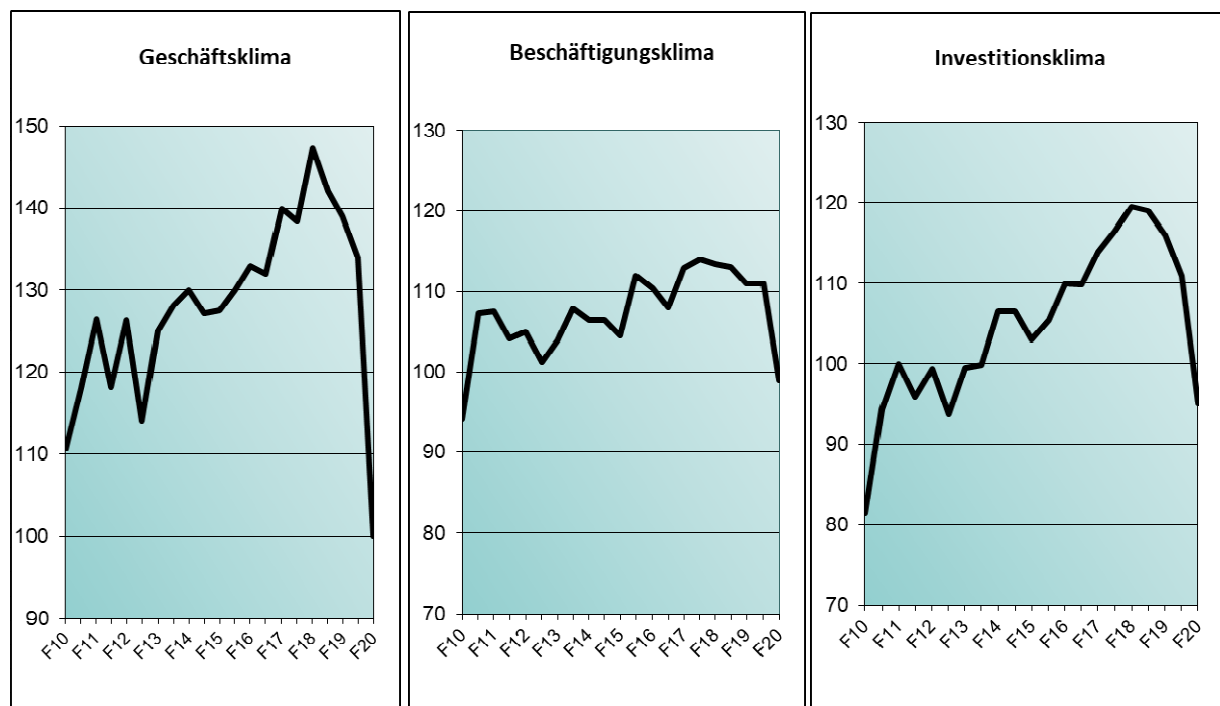


Konjunkturbericht Frühjahr 2020

1. Die Konjunkturlage im OWL-Handwerk

Die Corona-Krise hat auch das OWL-Handwerk mit gewaltiger Wucht und in der ganzen Breite getroffen. Die staatlich verordneten Eindämmungs-Maßnahmen verursachen einen harten konjunkturellen Absturz mit bislang unbekannter Dynamik. Viele Handwerksbetriebe mussten auf behördliche Anordnung ganz oder in Teilen schließen und erleben Umsatzeinbrüche von existenzbedrohender Dimension. Mehr und mehr werden alle Handwerksbranchen in sehr unterschiedlicher Stärke von den heftigen Folgewirkungen des Lockdown getroffen.

Der Geschäftsklimaindikator (GKI) des Handwerks stürzte im März 2020 auf nur noch 100 Punkte ab, im Frühjahr 2019 waren es 139 Punkte und im Herbst 2019 134 Punkte. Das ist der schwächste Wert des Leitindikators seit rund 10 Jahren, er markiert exakt die Grenze zwischen positivem und negativem Geschäftsklima.



An der Konjunkturumfrage haben sich in der Zeit vom 13.-24. März 2020 fast 1.400 Handwerksbetriebe beteiligt und dabei auch die von uns kurzfristig gestellten Zusatzfragen nach der eigenen Corona-Betroffenheit und den befürchteten Auswirkungen beantwortet.

Für eine realistische Bewertung der vorliegenden Ergebnisse ist wichtig, dass zu Beginn der Umfrage viele der massiven Wirtschaftseingriffe noch nicht bekannt bzw. umgesetzt waren.

Deshalb ist diese konjunkturelle Momentaufnahme zwar aktuell bereits völlig überholt. Sie erlaubt aber dennoch einen Einblick in das dramatische Ausmaß dieser Krise, die mittlerweile die Folgen der Finanzmarktkrise 2008/2009 deutlich übersteigen dürfte. Seinerzeit lag der Tiefpunkt des Geschäftsklimaindikatoren im Frühjahr 2009 bei 87 Punkten, heute dürfte er vermutlich noch darunter liegen.

Denn im Umfrage-Zeitfenster gingen nur 41 % der Befragten von einer eigenen Betroffenheit aus, 59 % verneinten diese seinerzeit noch. Während Lebensmittel- und Gesundheitsgewerbe und die Handwerke für den privaten Bedarf (u.a. Friseure) bereits weit überwiegend von eigener Betroffenheit ausgingen, wurde dieses von den Bau- und Ausbauberufen noch weit überwiegend verneint. In allen Branchen befürchtete zwar eine Mehrheit bereits Liquiditätsengpässe und Kurzarbeit, ein Personalabbau war aber – mit Ausnahme des Lebensmittelgewerbes – für die Allermeisten unwahrscheinlich.

Die Betriebe lieferten insgesamt noch eine überwiegend positive **aktuelle Lagebeurteilung**: 44 % bewerteten sie als gut, in der Herbstumfrage 2019 waren es noch 62 %. 38 % waren zufrieden, und 19 % bewerteten ihre Geschäftslage als schlecht; das bedeutet eine Verdreifachung gegenüber der letzten Umfrage. Diese Eintrübung der aktuellen Geschäftslage zieht sich durch alle Handwerksbranchen, mit Ausnahme des Bauhauptgewerbes. In den Bereichen Kfz, Lebensmittel und persönliche Dienstleistungen überwogen hierzu bereits die Negativ-Bewertungen. Zum jetzigen Zeitpunkt dürfte die aktuelle Lagebewertung in allen Branchen deutlich negativer ausfallen.

Die **Zukunftserwartungen** der Betriebe für das nächste Halbjahr waren bereits durch die massive Verunsicherung über Ausmaß und Folgen der Corona-Krise beeinflusst, denn die meisten Antworten erfolgen zeitlich am 13./14. März und am 19./20. März. Mitten in der Laufzeit der Umfrage wurde erstmals ein teilweiser „Lockdown“ des öffentlichen Lebens öffentlich diskutiert und in Teilen umgesetzt. Trotzdem gingen zu dieser Zeit im Mittel noch 19 % (Herbst 2019: 25 %) der Betriebe für das nächste Halbjahr von einer Verbesserung der Geschäftslage aus, aber der Anteil der Pessimisten war in dieser Zeit bereits von 9 % auf 39 % deutlich gestiegen.

Das aktuelle Ausmaß der Krisenbekämpfung (Lockdown) und deren dramatische Auswirkungen auf das Wirtschaftsleben waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht vorstellbar. Insoweit wäre die konjunkturelle Stimmung vermutlich völlig im Keller, wenn die Umfrage jetzt stattfinden würde. Schon damals gingen rund 40 % der Betriebe von rückläufigen Aufträgen, Umsätzen und Investitionen aus. Selbst in den seit Jahren boomenden Bau- und Ausbaubranchen war es jeder vierte bzw. jeder dritte Betrieb, in den Gesundheitshandwerken sogar rund zwei Drittel.

Beschäftigungsklima fällt unter 100 Punkte-Marke

Jede wirtschaftliche Krise hat auch naturgemäß Konsequenzen für die Beschäftigungslage: Die aktuelle Lagebewertung fiel bereits deutlich skeptischer aus als noch im Herbst 2019: 15 % meldeten steigende und 12 % sinkende Beschäftigtenzahlen, bei 73 % waren sie stabil. Bei den Zukunftserwartungen für das nächste Halbjahr zeigte sich erstmals seit Jahren ein überwiegend negatives Bild: Nur 11 % rechneten mit einer positiven Entwicklung, aber 17 % mit einer rückläufigen Beschäftigung im nächsten Halbjahr. Nur im Bau- und Ausbauhandwerk waren positive und negative Meldungen noch relativ ausgeglichen. In den handwerklichen Lebensmittelberufen gingen 43 % von einem Rückgang aus. Auf dieser Grundlage sank das handwerkliche Beschäftigungsklima von 111 Punkte auf jetzt 99 Punkte.

Sehr wichtig sind in diesem Kontext die Antworten auf unsere **Corona-Zusatzfragen**: Wenngleich in allen Branchen eine Mehrheit der Betriebe bereits Liquiditätsengpässe und Kurzarbeit befürchtet, wird aber – mit Ausnahme des Lebensmittelgewerbes – ein **Personalabbau deutlich mehrheitlich als unwahrscheinlich** bewertet. Alle handwerklichen Fachkräfte werden nach dieser historischen Krise für das notwendige und zu erwartende staatliche Konjunkturprogramm benötigt werden.

Vollbremsung bei Investitionen

Das Investitionsklima fällt im Umfragezeitraum auf 95 Punkte, im Vorjahresvergleich waren es noch 116 Punkte. Aktuell hatten 28 % steigende und 17 % sinkende Investitionen gemeldet, vor dem Krisenhintergrund und der damit einhergehenden massiven Verunsicherung gibt es hier eine Vollbremsung: Nur noch 17 % wollen mehr investieren, 37 % hingegen weniger. In den Bereichen Gewerblicher Bedarf, Kfz und Gesundheit steht nahezu jeder zweite Betrieb auf der Investitionsbremse.

Hinweis zu den konjunkturellen Klimaindikatoren des Handwerks: Sie basieren bundesweit einheitlich auf den Salden der Positiv- und Negativmeldungen zu aktueller Lage und Zukunftserwartungen, aus denen der geometrische Mittelwert errechnet wird (ähnlich wie beim Ifo-Geschäftsklimaindex). Die neutralen Meldungen („zufriedenstellend“, „gleichbleibend“) werden nicht berücksichtigt. Der Wert 100 markiert jeweils die Grenze zwischen positivem und negativem Geschäftsklima, Beschäftigungsklima und Investitionsklima.

2. Die konjunkturelle Lage in den einzelnen Gewerbegruppen

Das Branchenranking zeigt die Entwicklung des Geschäftsklimaindixators (GKI) in den sieben Gewerbegruppen des Handwerks. Nur die Bau- und Ausbaugewerke liegen oberhalb des „Grenzwerts“ von 100 Punkten, die übrigen liegen mehr oder weniger deutlich darunter.

Geschäftsklimaindex					
	aktuell	2019H	2019F	2018H	2018F
Bauhauptgewerbe	120	138	148	146	154
Ausbaugewerbe	109	139	143	143	151
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	92	122	132	141	150
Kraftfahrzeuggewerbe	74	123	125	138	140
Lebensmittelgewerbe	82	125	132	125	136
Gesundheitsgewerbe	69	142	135	130	136
Handwerke für den privaten Bedarf	81	134	128	137	134
Handwerk OWL Gesamt	100	134	139	142	147

Vor dem Hintergrund des so kurz nach Erhebung bereits völlig überholten Zahlenmaterials und der ausgeprägten Dynamik der gegenwärtigen Entwicklung macht eine ausführliche Analyse der Entwicklung in den einzelnen Handwerksbranchen keinen Sinn. Sie soll deshalb diesmal nur kurz skizziert werden:

Das Geschäftsklima im **Bauhauptgewerbe** fällt gegenüber der Vorjahrs-umfrage vergleichsweise moderat um „nur“ 28 Punkte auf 120 Punkte. Das ist der höchste Wert aller Branchengruppen. Der Blick in die Zukunft fällt bei Aufträgen, Umsätzen und Beschäftigten deutlich verhalten aus; Positiv- und Negativmeldungen halten sich die Waage. Mittlerweile zeigen sich hier zunehmende Probleme beim Materialnachschub und Personalprobleme aufgrund - wegen Reisebeschränkungen - fehlender osteuropäischer Subunternehmer.

Im **Ausbaugewerbe** fällt der GKI stärker um 34 Punkte auf 109 Punkte. Bereits bei der aktuellen Lagebeurteilung zeigt sich eine spürbare Eintrübung. 37 % erwarteten eine negative Entwicklung bei Umsätzen und Aufträgen und nur noch 22 % eine positive.

Das Geschäftsklima der **Betriebe des gewerblichen Bedarfs** fällt im Vorjahresvergleich um 40 Punkte auf nur noch 92 Punkte. Die aktuelle Lage wurde von 38 % als gut und von 20 % als schlecht bewertet. Allerdings erwartete fast jeder zweite Betrieb eine Verschlechterung im nächsten Halbjahr, nur 18 % rechneten mit einer Verbesserung. Ähnlich sieht es mit

Auftrags- und Umsatzerwartungen aus, und auch bei der Beschäftigungsentwicklung überwiegen erstmals seit Jahren die Pessimisten.

Das **Kfz-Gewerbe** verzeichnet im Branchenvergleich den zweitstärksten Einbruch: Der GKI fällt um 51 Punkte auf nur noch 74 Punkte. Rund 40 % verzeichneten rückläufige Aufträge und Umsätze, nur bei 26 % sind sie gestiegen. Für das nächste Halbjahr gehen hier 57 % von einer rückläufigen Entwicklung aus.

Die **Lebensmittelhandwerke** wurden als erste Branche bereits voll von der Krise getroffen, als die vorsorglichen, Corona-bedingten Veranstaltungsabsagen zum faktischen Zusammenbruch des gesamten Catering-Geschäftes führten. Das Geschäftsklima fällt um 50 Punkte auf nur noch 82 Punkte. Während bei der aktuellen Lagebewertung noch die Positivmeldungen überwiegen, dreht sich das Bild beim Blick in das nächste Halbjahr: Etwa jeder zweite erwartete eine negative Auftrags-, Umsatz- und Geschäftsentwicklung.

Die **Gesundheitshandwerke** erleben den massivsten Einbruch aller Gewerke, der GKI hat sich mit 69 Punkten nahezu halbiert. Die aktuelle Lage wurde noch moderat positiv bewertet, aber zwei Drittel der Betriebe erwarteten eine negative Entwicklung von Aufträgen, Umsätzen und Geschäftslage. Vor diesem Hintergrund erfolgt hier auch die stärkste Vollbremsung bei den Investitionen: Jeder Zweite will sich hier zunächst zurückhalten.

Bei **Handwerken für den privaten Bedarf** bricht das Geschäftsklima um 48 Punkte auf nur noch 81 Punkte ein. Sie sind ebenfalls in besonderer Weise von den behördlich verfügten Schließungen ihrer Ladenlokale betroffen. Jeder zweite Betrieb erwartet rückläufige Aufträge und Umsätze, und 41 % gehen von einer schlechteren Geschäftslage aus.

3. Zusatzfragen zur Corona-Krise

Im Umfrage-Zeitfenster gingen, wie bereits einleitend dargestellt, nur 41 % der Befragten von einer eigenen Betroffenheit aus, 59 % verneinten diese. Die Tabelle mit den Umfrageergebnissen zeigt aber deutliche Unterschiede, entsprechend der jeweils unterschiedlichen Branchensituationen. Während Lebensmittel- und Gesundheitsgewerbe und die Handwerke für den privaten Bedarf (u.a. Friseure) weit überwiegend von eigener Betroffenheit ausgingen, wurde diese von den Bau- und Ausbauberufen weit überwiegend verneint.

Corona-Betroffenheit betrieblich	Ja	Nein				
Bauhauptgewerbe	23%	77%				
Ausbaugewerbe	38%	62%				
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	46%	54%				
Kraftfahrzeuggewerbe	38%	62%				
Lebensmittelgewerbe	67%	33%				
Gesundheitsgewerbe	72%	28%				
Handwerke für den privaten Bedarf	60%	40%				
Handwerk OWL Gesamt	41%	59%				
Befürchtete Auswirkungen:						
	Liquiditätsengpässe			Erhöhter Kreditbedarf		
	+	-	?	+	-	?
Bauhauptgewerbe	39%	33%	29%	30%	43%	28%
Ausbaugewerbe	43%	31%	26%	32%	40%	27%
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	47%	32%	21%	38%	41%	21%
Kraftfahrzeuggewerbe	55%	28%	17%	42%	42%	16%
Lebensmittelgewerbe	65%	20%	15%	60%	25%	15%
Gesundheitsgewerbe	61%	24%	16%	47%	39%	13%
Handwerke für den privaten Bedarf	52%	15%	33%	33%	37%	30%
Handwerk OWL Gesamt	46%	28%	26%	34%	40%	25%
Befürchtete Auswirkungen:						
	Kurzarbeit			Personalabbau		
	+	-	?	+	-	?
Bauhauptgewerbe	47%	28%	25%	12%	69%	18%
Ausbaugewerbe	40%	34%	26%	15%	59%	26%
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	41%	42%	18%	18%	61%	21%
Kraftfahrzeuggewerbe	47%	24%	30%	20%	62%	18%
Lebensmittelgewerbe	74%	11%	16%	55%	30%	15%
Gesundheitsgewerbe	54%	28%	18%	18%	67%	15%
Handwerke für den privaten Bedarf	32%	32%	36%	18%	62%	20%
Handwerk OWL Gesamt	42%	32%	26%	16%	62%	22%
<p>+ = wahrscheinlich, - = unwahrscheinlich, ? = weiß nicht Zusatzfragen "Corona-Krise": Konjunkturumfrage Handwerkskammer OWL Frühjahr 2020</p>						

In allen Branchen befürchtete zwar eine Mehrheit bereits Liquiditätsengpässe und Kurzarbeit, ein Personalabbau war aber – mit Ausnahme des Lebensmittelgewerbes – deutlich mehrheitlich unwahrscheinlich.

4. Der Weg aus dem Lockdown: Schnelle Exit-Strategie notwendig

Viele Handwerker zahlen derzeit - wie viele Bereiche der Wirtschaft – einen sehr hohen Preis für die Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus. Diese gefährden massiv die wirtschaftliche Existenz vieler Betriebe und ihrer Mitarbeiter*innen, werden aber trotzdem vom Handwerk verantwortungsvoll und aus Überzeugung in vollem Umfang mitgetragen.

Die milliardenschweren Rettungsprogramme wie das Soforthilfeprogramm NRW, das Kurzarbeitergeld oder die neuen KfW-Programme mit 100%iger Haftungsfreistellung sind extrem wichtig, um die Akzeptanz des massiven Lockdown "abzufedern" und eine dramatische Insolvenzwellen mit unkalkulierbaren Konsequenzen zu verhindern. Insofern sind sie aber auch nur ein erster "Rettungsring", mehr nicht.

Völlig zu Recht hat der Ethikrat der Bundesregierung in dieser Woche festgestellt, es sei derzeit zwar noch zu früh für Lockerungen, aber es sei nie zu früh für eine öffentliche und auch kontroverse Diskussion über Öffnungsperspektiven. Es müsse ständig kritisch und ehrlich überprüft werden, ob die Maßnahmen für alle oder einzelne Gruppen "verhältnismäßig" seien.

Dieser Einschätzung schließen wir uns in vollem Umfang an. Wir begrüßen deshalb ausdrücklich die aktuellen Vorschläge von Ministerpräsident Laschet zu einer stufenweisen Lockerung der Kontaktbeschränkungen. Dadurch würde auch das Öffnen kleinerer Läden ermöglicht, in denen sich nicht viele Menschen gleichzeitig aufhalten und in denen alle notwendigen Schutzvorkehrungen getroffen werden. Es kann ohnehin niemand verstehen, warum große überregionale Lebensmittelhändler weiter Bekleidung, Elektrogeräte, Fernseher oder Fahrräder verkaufen dürfen, nicht aber die kleinen Fachhändler vor Ort. Diese Wettbewerbsverzerrung muss so schnell wie möglich beendet werden.

Weil viele private Aufträge derzeit in eine "Corona-Warteschleife" gehen, benötigt das Handwerk derzeit sehr schnell Kunden und Aufträge, auch zur Sicherung der Arbeitsplätze. Deshalb begrüßen wir, dass in mehreren Städten und Gemeinden NRWs hierzu bereits konkrete und wichtige Initiativen gestartet wurden, so auch zur Erleichterung und Beschleunigung von öffentlichen Auftragsvergaben. Sie sind Vorbild auch für OWL.

Das komplette Wirtschaftsleben herunterzufahren ist viel einfacher als es wieder hochzufahren. Es ist deshalb schon jetzt notwendig, über den Tellerrand zu blicken und sich auf ein Herauskommen aus dieser existenziellen Krise zu konzentrieren, auf eine realistische Exit-Strategie aus dem Lockdown. Wir alle brauchen jetzt dringend Perspektiven durch konkrete nachvollziehbare Planungen, wie wir zum richtigen Zeitpunkt Schritt für Schritt wieder in unser „normales Leben“ zurückfinden.

5. Statistische Hinweise zur Konjunkturumfrage

Die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld befragt seit dem Frühjahr 1978 regelmäßig eine repräsentative Auswahl ihrer rund 21.500 Mitgliedsunternehmen jeweils im Frühjahr und Herbst nach ihrer Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und nach ihren Erwartungen für das nächste Halbjahr.

Diese 85. Konjunkturumfrage erfolgte in der Zeit vom 13.03.2020 bis 24.03.20 als Online-Umfrage, an der sich 1.383 Handwerksunternehmen mit insgesamt rund 15.000 Beschäftigten beteiligt haben. Diese OWL-Ergebnisse fließen auch ein in die Konjunkturberichte des Handwerks auf Landes- und Bundesebene.

Verantwortlich für den Konjunkturbericht: Wolfgang Borgert, stv. Hauptgeschäftsführer.

6. Übersicht über die Handwerksbranchen (befragte Berufe)

Zulassungspflichtig Anlage A	Zulassungsfrei Anlage B1
I Bauhauptgewerbe	III Handwerke für den gewerblichen Bedarf
Maurer und Betonbauer	
Zimmerer	Galvaniseure
Dachdecker	Schneidwerkzeugmechaniker
Straßenbauer	Modellbauer
Gerüstbauer	Gebäudereiniger
Betonstein- und Terrazzohersteller	
II Ausbaugewerbe	VII Handwerke für den privaten Bedarf
Stuckateure	Uhrmacher
Maler und Lackierer	Maßschneider
Klempner	Schuhmacher
Installateur und Heizungsbauer	Textilreiniger
Elektrotechniker	Fotografen
Tischler	Handwerksähnlich Anlage B2
Glaser	
Rollladen- und Sonnenschutztechniker	VII Handwerke für den privaten Bedarf
Raumausstatter	Kosmetiker
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	
Metallbauer	
Feinwerkmechaniker	
Kälteanlagenbauer	

Informationstechniker	
Landmaschinenmechaniker	
Elektromaschinenbauer	
Glasveredler	
Schilder- und Lichtreklamehersteller	
Gebäudereiniger	
IV Kraftfahrzeuggewerbe	
Karosserie- und Fahrzeugbauer	
Kraftfahrzeugtechniker	
V Lebensmittelgewerbe	
Bäcker	
Konditoren	
Fleischer	
VI Gesundheitsgewerbe	
Augenoptiker	
Hörgeräteakustiker	
Orthopädietechniker	
Orthopädieschuhmacher	
Zahntechniker	
VII Handwerke für den privaten Bedarf	
Friseure	

Konjunkturbericht der Handwerkskammer OWL zu Bielefeld																			
Regionalanalyse		A) Aktuelle Situation / Entwicklung des letzten Halbjahres																	
Frühjahr 2020																			
Gewerbegruppe	Geschäftslage			Beschäftigte			Umsatz			Aufträge			Preise			Investitionen			Betriebe
	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	
Bau	62	31	6	20	68	12	26	54	20	34	53	13	35	57	8	31	56	14	249
Ausbau	51	36	12	14	74	12	26	56	18	28	52	20	36	60	4	27	60	13	518
Gewerblicher Bedarf	38	42	20	17	67	17	24	39	37	32	35	33	19	63	18	22	51	27	189
Kraftfahrzeuge	28	41	31	17	74	9	26	35	39	26	33	41	24	58	18	40	42	18	106
Lebensmittel	19	57	24	24	67	10	38	38	24	35	45	20	48	52	0	43	48	10	23
Gesundheit	31	46	23	13	76	11	36	36	28	31	36	33	31	62	8	23	64	13	46
Pers. Dienstleistung	21	39	40	9	81	10	26	42	33	26	42	33	24	65	11	28	50	22	252
Handwerk OWL Gesamt	44	38	19	15	73	12	26	48	25	30	46	24	30	61	9	28	55	17	1383
B) Erwartungen und Pläne für das nächste Halbjahr																			
Gewerbegruppe	Geschäftslage			Beschäftigte			Umsatz			Aufträge			Preise			Investitionen			
	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	
Bau	20	53	27	15	71	14	26	48	26	24	51	25	32	56	12	17	56	27	
Ausbau	19	48	33	13	72	15	22	41	37	22	41	37	24	63	13	19	47	34	
Gewerblicher Bedarf	18	35	47	14	64	23	20	35	45	19	39	43	12	62	25	16	39	45	
Kraftfahrzeuge	14	29	57	10	66	25	16	27	57	13	30	57	19	60	21	19	35	46	
Lebensmittel	24	24	52	14	43	43	24	24	52	19	29	52	48	43	10	19	38	43	
Gesundheit	10	23	67	13	64	23	10	26	64	15	18	67	8	82	10	13	38	49	
Pers. Dienstleistung	21	37	41	3	86	11	21	27	52	18	33	49	13	73	14	16	45	40	
Handwerk OWL Gesamt	19	43	39	11	72	17	22	37	41	20	39	40	22	63	15	17	46	37	